

NDB-Artikel

Welk, Ehm (eigentlich bis 1924 *Emil*, journalist. Kürzel *Ew*, Pseudonym *Thomas Trimm*) Journalist, Schriftsteller, * 29.8.1884 Biesenbrow (Uckermark), † 19.12.1966 Bad Doberan, = Bad Doberan, Friedhof an der Waldstraße. (evangelisch)

Genealogie

Aus seit d. 15. Jh. als Büdner, Bauern u. Garnweber in d. wend. Lausitz ansässiger Fam.; V Gottfried (1847–1938), Landwirt, Milchkühler in B., S d. Gottfried (1822–59), Tischler, Leineweber in Groß-Klessow (Spreewald), u. d. Christiane N. N.; M Caroline Wilhelmine Auguste Wall (1848–1920), T e. Schäfers aus Pommern; ♂ 1) Geestemünde 1908 ∞ 1921 Käthe Levy, T e. Schiffswrack- u. Zigarrenhändlers in Geestemünde, 2) Berlin 1924 Agathe (1892–1974, ♂ 1] →Otto Hofmeister, 1879–1922, Leiter e. Betriebs f. opt. Geräte in Braunschweig), Schriftst. (s. L), T d. →Otto Lindner (1860–1902), Brauereidir. in Berlin, u. d. Clara Castorf; 1 T aus 1) Käthe-Marie (* um 1909 / 10).

Leben

W. besuchte 1890–98 die einklassige Schule in Biesenbrow und erhielt danach wohl Privatunterricht, bevor er 1900 in Stettin eine kaufmännische Lehre begann, die er vermutlich auch abschloß. Seit 1904 arbeitete er als Redakteur für norddt. Zeitungen und war 1905 bei der „Provinzial-Zeitung“ in Bremerhaven jüngster Chefredakteur im Dt. Reich. 1910–19 war er, 1915–17 durch Kriegsdienst in Mazedonien und einen Lazarettaufenthalt unterbrochen, Chefredakteur des „Braunschweiger Allgemeinen Anzeigers“ und 1919 / 20 in gleicher Funktion bei der linksliberalen „Braunschweigischen Morgenzeitung“ (DDP-Mitgl. bis 1922). Für das „Leipziger Tageblatt“ arbeitete er 1920–22 als Leitartikler. Seine Kritik an antidemokratischen Äußerungen von Kollegen in der konservativen Presse zog 1922 den Ausschluß aus dem Reichsverband der Dt. Presse nach sich mit der Begründung, er habe sich „als ungeeignet erwiesen, mit so angegriffenen Kollegen noch fernerhin in der Organisationsgemeinschaft belassen zu werden“. Nach ausgedehnten Reisen, die ihn in die USA und nach Südamerika führten, zog er 1924 nach Berlin, wo er 1927 Redakteur, ein Jahr später Chefredakteur der auflagenstarken Wochenzeitung „Die Grüne Post“ wurde. Wegen seines Offenen Briefes an →Joseph Goebbels („Herr Reichsminister, ein Wort, bitte!“, 1934), in dem er die NS-Presszensur kritisierte, wurde die Zeitung für drei Monate verboten und W. im KZ Oranienburg inhaftiert, nach massiven Protesten ausländischer Journalisten jedoch nach einer Woche wieder entlassen. Danach übersiedelte er nach Lübbenau im Spreewald, 1940 nach Neuenkirchen bei Stettin und widmete sich ganz seiner schriftstellerischen Arbeit. Da ihm die Schrifttumskammer das „Schreiben unpolitischer Bücher“ nach

eigener Aussage genehmigt hatte, konnten seine Werke in der NS-Zeit erscheinen. 1945 trat W. der KPD, später der SED bei und war in der Sowjet. Besatzungszone Mitbegründer des Kulturbundes. W. initiierte 1946 die Einrichtung von Volkshochschulen in Mecklenburg und war für drei Jahre Direktor jener in Schwerin, bevor er sich 1950 in Bad Doberan niederließ.

Der Schriftsteller W. trat in der Weimarer Republik v. a. als Dramatiker hervor. Seine zeitpolitischen Theaterstücke „Gewitter über Gottland“ (1926, UA Berlin 1927, Regie: →E. Piscator) und „Kreuzabnahme“ (1927, UA Mannheim 1927), in der Tolstoi und Lenin gegenübergestellt werden, erregten Aufsehen und wurden kontrovers diskutiert. Besondere literarische Bekanntheit erlangte er mit seinem Episodenroman „Die Heiden von Kummerow“ (zuerst 1937, Verfilmung DDR/ BRD 1967). Er bildet mit den ebenfalls bereits in der NS-Zeit erfolgreichen Romanen „Die Lebensuhr des Gottlieb Grambauer“ (zuerst 1938) und „Die Gerechten von Kummerow“ (zuerst 1943, Verfilmung DDR 1982) die „Kummerow“-Trilogie, in der W. autobiographische Aufzeichnungen seines Vaters und eigene Kindheitserlebnisse verarbeitete. Mit seinen volkstümlich-humoristischen, aber nicht idyllisierenden Schilderungen dörflichen Lebens in Pommern steht W. , ohne Zugeständnisse an die NS-Ideologie gemacht zu haben, in der Tradition der niederdt. Realisten →Fritz Reuter (1810–74) und →Wilhelm Raabe (1831–1910). Seine in der DDR entstandenen Prosawerke, etwa der umfangreiche Roman „Im Morgennebel“ (1953, hg. v. K. Reich 1983) und die skurrilen Seefahrgeschichten „Mutafo, Das ist das Ding, das durch den Wind geht“ (1954, 91995) erreichten nicht die Popularität der „Kummerow“-Trilogie, die v. a. in der DDR, aber auch nach der Wende 1989 / 90 hohe Auflagen erreichte, in zahlreichen Neuauflagen erschien und bis heute besonders in Ostdeutschland als Jugendbuch große Resonanz findet.

Auszeichnungen

|Ernst-Moritz-Arndt-Preis (1944);

Nat.preis d. DDR (1961);

Ehrenbürger v. Bad Doberan u. Angermünde (1954);

Dr. phil. h. c. (1956) u. Prof. (1964) d. Univ. Greifswald;

VVO (1959);

Verlagsbuchhandlung E. W., Angermünde (seit 1949);

E. W.-Haus, Bad Doberan (1979, Arb.zimmer W.s, Dauerausst., Begegnungsstätte);

E. W.-Lit.mus. Angermünde (1974, seit 2005 E. W.- u. Heimatmus.;

Dauerausst.);

Alte Dorfschule, Angermünde-Biesenbrow (1984, Dauerausst.);

Oberschule „E. W.“, Lübbenau (2001);
Mittelpunktbibl. „E. W.“, Berlin-Hellersdorf;
E.-W.-Str., Lübbenau, Groß Klessow u. Berlin-Kaulsdorf;
Volkshochschule „E. W.“, Schwerin (1986);
E. W.-Lit.preis (1992).

Werke

Weitere W Belg. Skizzenbuch, 1913;
Michael Knobbe [...], 1931;
Die schwarze Sonne, 1933;
Schwarzbrot, 1934;
Der hohe Befehl [...], 1939, 1957, ⁴1989 hg. u. m. e. Nachw. v. K. Reich;
Die wundersame Freundschaft [...], 3 Bde., 1940, 1982, ²1988, 1997;
Die Fanfare im Pariser Einzugsmarsch, Eine preuß. Novelle, 1942;
Die stillen Gefährten, 1943;
Der Nachtmann, 1950, 1968, ¹⁰1987;
Mein Land, d. ferne leuchtet, 1952, ¹⁴1988, 2013;
Der Hammer will gehandhabt sein, 1958;
Geliebtes Leben, Gedanken u. Gedichte v. E. W., hg. v. Agathe Lindner-Welk, 1959;
Der wackere Kühnemann [...], 1959;
Werke in Einzelausgg., 9 Bde., 1964–66;
Grand oder Das gr. Spiel [...], hg. v. K. Reich 1971;
Der Pudel Simson, 1971, Tb. 1978;
Erzz., russ. 1984;
Geliebtes Leben, Gedanken u. Ansichten [...], E. W., hg. v. K. Reich u. E.-M. Elsner, 2006;

Der Schatz, mit Ill. v. J. Grambow, 2012;

- *Hg.*: Der dt. Wald, Sein Leben u. seine Schönheit, Ein Führer durch d. Wälder, 1935;

Tiere, Wälder, Junge Menschen [...], 1952;

- *Filmmss.*: Kein Hüsung, 1954;

Fam. Benthin (mit J. R. Becher, S. Dudow u. K. Barthel), 1959;

- *Nachlaß*: Ak. d. Künste, Berlin.

Literatur

| W. Grossmann, Die Kummerow-Romane v. E. W., in: German Quarterly 1, 1957, S. 37-44;

E. Krull, Auf d. Suche n. Orplid, Stud. z. Romanschaffen E. W.s, 1959;

E. W. z. 80. Geb.tag, 1964;

P. Anderle, in: ders. (Hg.), Mitteldt. Erzähler, Eine Stud. mit Proben u. Porträts, 1965, S. 37-40;

K. Reich, E. W. Stationen e. Lebens, 1976, ⁷1988 (P);

ders., E. W. u. seine Leser, in: NDL 8, 1984, S. 117-31;

ders., E. W., d. Heide v. Kummerow, d. Zeit, d. Leben, 2008 (W, L, P);

Begegnungen mit E. W., hg. v. Rat d. Kr. Angermünde, 1984;

I. Gerlach, E. W., „Im Morgennebel“, Entstehung u. Rezeption, in: Braunschweig. Jb. 75, 1994, S. 191-208;

R. Rösler u. M. Schürmann (Hg.), ... damit ich nicht noch mehr als Idylliker abgestempelt werde, E. W. im lit. Leben Mecklenburg-Vorpommerns n. 1945, 1998;

dies. (Hg.), Die Gesch. war e. Anfang, Neue Btrr. zu E. W.s „Heiden v. Kummerow“, 2005;

K. Schoss, „Kummerow im Bruch hinterm Berge“, E. W. u. sein Romanzyklus (1937-1943), 1999;

M. Schürmann, Agathe Lindner-Welk (1892-1974), in: Bad Doberaner Jb., 1999, S. 47-57;

dies., Der Hammer will gehandhabt sein, Unterss. z. lit. Nachkriegsschaffen E. W.s (1945–1966), 2001;

M. Friske, Kummerow im Bruch hinterm Berge, E. W.s Biesenbrower Land, 2002, 2010 (P);

E. Vahlefeld, Das ird. Paradies hat in Vorpommern gelegen, Auf d. Spuren E. W.s in Pommern, in: Pommern, Zs. f. Kultur u. Gesch. 1, 2009, S. 39–42;

J. Frohn, Lit.austausch im geteilten Dtlid. 1945–1972, 2014, S. 97 f.;

Gedenktage d. mitteldt. Raumes, 1984, S. 86 f.;

Biogr. Lex. Drittes Reich;

Wer war wer DDR;

Grewolls, Meckl.-Vorpommern (P);

Biogr. Lex. Mecklenburg II (P);

Bremerhavener Persönlichkeiten;

Braunschweiger Stadtlex., Erg.bd.;

KLL;

Killy;

Kosch, Lit.-Lex.³ (W, L);

- *Dokumentarfilm*: Ch. Lehmann, Im Bruch hinterm Berge, E. W. u. Biesenbrow, DEFA, 1978.

Portraits

|Gem. v. A. Quensen (?), 1920, u. v. J. Daehmcke, 1929;

Farbskizze v. A. Doneff, o. J.;

Zeichnung, um 1930, u. Karikatur, um 1954, v. W. Steinert;

Porträtplastik v. R. Schmidt, o. J. (E. W.- u. Heimatmus., Angermünde);

Betonrelief mit Motiven aus d. „Heiden v. Kummerow“ v. dems., 1969 (E. W.-Haus, Bad Doberan);

Zeichnung v. H. Wilke, o. J., alle Abb. in: K. Reich, E. W., 1976;

Briefmarke d. Dt. Post d. DDR (1974).

Autor

Thomas Diecks

Empfohlene Zitierweise

, „Welk, Ehm“, in: Neue Deutsche Biographie 27 (2020), S. 731-732
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
